

Bekanntmachung der Leitlinien zur Bewirtschaftung der Wälder der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Nachfolgend abgedruckte Leitlinien zur Bewirtschaftung der Wälder der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland wurden am 29. April 2014 vom Kollegium des Landeskirchenamtes beschlossen und von der Landessynode mit Beschluss vom 10. Mai 2014 zustimmend zur Kenntnis genommen. Sie werden hiermit bekanntgemacht.

Erfurt, den 28. Mai 2013
(7201)

Das Landeskirchenamt der
Evangelischen Kirche
in Mitteldeutschland

Stefan Große
Oberkirchenrat

Leitlinien zur Bewirtschaftung der Wälder der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Vom 29. April 2014

1. Grundsatz

Den Wald in seiner Vielfalt zu erhalten ist ein besonderes Anliegen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Sie wird damit ihrer Verpflichtung zur Bewahrung der Schöpfung und ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung als Waldeigentümer gerecht.

Durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung werden die Anforderungen an den Wald nachhaltig erfüllt.

2. Ziele

2.1. Nachhaltigkeit

Der Wald wird nachhaltig bewirtschaftet. So werden die vielfältigen Leistungen des Waldes dauerhaft und optimal zum Nutzen der gegenwärtigen und künftigen Generationen erfüllt.

2.2. Nutzen für die kirchlichen Waldeigentümer

Es ist ein positives, mindestens ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erreichen.

Dies ist erforderlich, um langfristig den Besitz zu sichern und dauerhaft einen Beitrag zur Erfüllung kirchlicher Aufgaben je nach Zweckbindung (z. Bsp. Pfarrbesoldung, Erhaltung kirchlicher Gebäude) zu ermöglichen.

Zur Gewährleistung der Liquidität und Absicherung von konjunkturellen Schwankungen des Holzmarktes und der Folgen von Kalamitäten sind angemessene Rücklagen zu bilden.

Die Risikovorsorge erfolgt über den Forstausgleichsfonds.

2.3. Naturschutz und Landschaftspflege

Ein wichtiges Ziel ist es, die Bewahrung, Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt (Biodiversität) im Wald zu sichern und in die Waldbewirtschaftung zu integrieren. Ein angemessener Totholzanteil und Habitatbäume als Beitrag zum Biotop- und Artenschutz sind zu erhalten. Dies findet besondere Berücksichtigung in Schutzgebieten.

2.4. Boden- und Wasserschutz

Waldböden sind schonend zu behandeln. Die Waldbewirtschaftung orientiert sich an einer positiven Wirkung auf das Grund- und Oberflächenwasser.

2.5. Klimaschutz und Kohlenstoffspeicherung

Die lokale und regionale Klimaschutzwirkung ist sicherzustellen. Die Kohlenstoffspeicherung als Beitrag zur Reduktion des klimaschädlichen Kohlendioxids ist durch eine angemessene Vorratshaltung und nachhaltige Holzentnahme zu gewährleisten.

In besonderer Weise soll dem bisherigen Kenntnisstand über den Klimawandel durch entsprechende waldbauliche Maßnahmen und Baumartenwahl Rechnung getragen werden.

2.6. Kulturfunktion

Es ist ein besonderes Ziel, im Kirchenwald Leistungen zur Erholung, Information und Umweltbildung der Menschen zu erbringen.

2.7. Rolle des Kirchenwaldes im ländlichen Raum

Das Cluster Forst und Holz stellt einen wichtigen Faktor zur Erhaltung von Arbeitsmöglichkeiten, Einkommen und Wertschöpfung im ländlichen Raum dar. Im Kirchenwald sollen die Arbeiten durch ausgebildete Fachkräfte unter Achtung gerechter Entlohnung, sozialer Standards und bewährter Forsttechnik durchgeführt werden.

2.8. Rohstoffnutzung

Die Holzproduktion soll nachhaltig einen hohen Anteil wertvollen Starkholzes sowie eine breite Produktpalette hervorbringen. Die Produktionsfunktion gewährleistet die Bereitstellung des ökologisch wertvollen Rohstoffes Holz und sichert damit die betriebswirtschaftlichen Ziele.

2.9. Wald und Wild

Im Kirchenwald wird eine angemessene Wilddichte angestrebt, die eine unbeschadete Entwicklung des Waldes durch die natürliche Verjüngung der waldbaulich gewünschten und standortsgemäßen Baumarten ermöglicht. Aus der Bejagung sind Erlöse zu erzielen, wobei die Jagd grundsätzlich dem Waldbau dient.

2.10. Rangordnung der Ziele

Grundsätzlich sollen die Ziele gleichrangig verfolgt werden. In begründeten Fällen können ein oder mehrere Ziele in den Vordergrund treten.

Die sozialen und ökonomischen Ziele können nachhaltig nur bei Beachtung der ökologischen Erfordernisse erreicht werden. Daher sind im Konfliktfall die Schutzziele, wegen ihrer weitreichenden Bedeutung für die Erhaltung des Ökosystems Wald, in besonderer Weise zu berücksichtigen. Die Erfüllung aller Ziele hat dem ökonomischen Prinzip zu folgen. Das bedeutet, dass der angestrebte Nutzen mit möglichst geringem Aufwand zu erzielen oder mit den zur Verfügung stehenden Mitteln der höchstmögliche Nutzen zu erreichen ist.

3. Umsetzung

Zur Erreichung der vorangestellten Ziele wird der Wald der EKM nach anerkannten forstlichen Grundsätzen ordnungsgemäß, nachhaltig und naturnah bewirtschaftet und mittelfristig zertifiziert. Für die forstlichen Bewirtschafter werden regelmäßig zu aktualisierende waldbauliche Grundsätze erarbeitet um stabile, an Baumarten und Strukturen gemischte Wälder aufzubauen und zu erhalten.